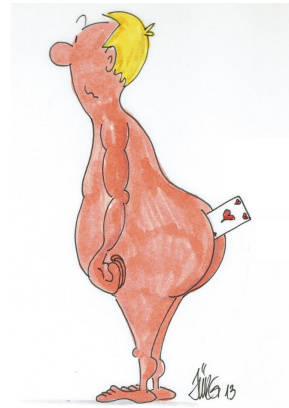


**Arschkarten Club
Präsident Daniel Schmid
Hartenau 1
9556 Affeltrangen**



Strohwillen, 1. August 2017

Die grösste Arschkarte der Schweiz ist Geschichte – oder doch nicht?

Stellvertretend für die 140 Besucher des 1. Burning Ass-Festivals musste Maskottchen «Burnie» in der Nacht zum 1. August in Strohwillen (TG) sein Hinterteil hinhalten und zog die grösste Arschkarte der Schweiz: Um Punkt 3.33 Uhr zündete das Festkomitee die acht Meter hohe Holzfigur mitsamt Arschkarte, die zwischen seinen Pobacken klemmte, an. Eine deftige Arschkarte zogen die Organisatoren zum Schluss des Anlasses aber gleich selbst noch.

«Erledigt, glücklich und ich habe keinen einzigen Wehrmutstropfen vergossen», so fasst Daniel Schmid, Initiant und Präsident des Arschkartenclubs am 1. August morgens um 10 während der letzten Aufräumarbeiten das erste Schweizer Burning Ass-Festival zusammen. Rund 140 Gäste waren dem Aufruf gefolgt, der lustigsten, abenteuerlichsten oder vielleicht auch ärgerlichsten Arschkarte, die sie in den letzten Wochen oder Monaten gezogen haben, in der Nacht auf den 1. August Feuer unter dem Hintern zu machen.

So rückten um Punkt 3.33 Uhr Louis Hauck Senior, Mitglied des Arschkarten-Club-Vorstands, und sein Sohn Louis Junior der Holzfigur «Burnie» mit dem Bunsenbrenner zu Leibe und zündeten den acht Meter hohen Holzmann an. Zuerst brannte der Rumpf und schliesslich auch Füsse und Kopf. Das imposante Werk, das Vereinspräsident Daniel Schmid und drei weitere Männer in über 135 Stunden gezeichnet, geschnitten und schliesslich zusammengeschraubt hatten, brannte innert 40 Minuten bis auf zwei Beinstützen komplett nieder. «Es war ein eindruckliches Spektakel, denn «Burnie» begann von innen her zu brennen und das Feuer schien durch die einzelnen Holzbalken hindurch», erzählt eine Besucherin begeistert.

Auch das Rahmenprogramm kam bei den Gästen gut an: Im eigens eingerichteten Open Air-Kino sahen sich viele Besucher die Abenteuerkomödie «Born to be Wild – Saumässig unterwegs» des Regisseurs Walt Becker an oder tanzten vor und nach dem Film zu den eingereichten «Entfrustersongs» (Lieblingsstücke, die einen – in voller Lautstärke – den Frust vergessen lassen) oder zur Musik der Live-Band «The Wallbangers & Sacchetti». Ein besonderes Highlight der Band war der Ohrwurm «Arschkartensong», der eigens für

den Anlass komponiert wurde. Schon bei der zweiten Wiederholung des Refrains sangen die Gäste lauthals mit.

Doch man würde den Organisatoren ob all des Lobes für die Ausrichtung des Festes die Arschkarte ja nicht so recht abnehmen, hätten sie kurz vor Schluss nicht auch noch eine ziemlich grosse ebendieser Karten gezogen: Nachdem «Burnie» das zeitliche gesegnet hatte, merkten sie, dass der Schlüssel zum Baucontainer verloren gegangen war, wo die Fäden der Veranstaltung zusammen liefen. «Wir wollten alle heim, die Hausschlüssel, Handtaschen und sogar ein Zigarrenknipser und eine Flasche Rum waren im Container eingeschlossen – eine klassische Arschkarte», fasst Max Koller, Besitzer des Baucontainers und OK-Mitglied, mit einem Augenzwinkern zusammen. Ihnen sei nichts anderes übrig geblieben, als die Scheibe des Containers einzuschlagen. Die Geschichte beweise, dass man niemals gefeit davor sei, die nächste Arschkarte zu ziehen.

«Obwohl neun von zehn Besuchern beim Betrachten von «Burnie» sagten, es sei ja fast schade, ihn zu verbrennen, habe ich mich auf das Abbrennen gefreut. Ich hätte ihn nicht wieder abbrechen wollen, denn er entstand unter dem Motto «Built to burn»», sagt Arschkartenclub-Präsident Daniel Schmid. Nächstes Jahr soll das Burning Ass-Festival wieder stattfinden. «Die grosse Herausforderung wird sein, wie die Figur nächstes Mal aussehen wird.» Die Organisatoren hoffen, dass sie nächstes Jahr einen Partner wie etwa die Gemeinde Amlikon-Bissegg, zu der der Weiler Strohwillen gehört, ins Boot holen können. «Das wäre eine Win-win-Situation für beide», so Schmid.

Idee hinter dem Burning Ass-Festival und dem Arschkartenclub

Der Arschkartenclub wurde am 18. Dezember 2016 in Anwesenheit von rund 30 Mitgliedern gegründet. Seither ist es kontinuierlich gewachsen und zählt aktuell 130 Aktivmitglieder. Weitere Informationen zum Arschkartenclub oder zur Idee hinter dem Burning Ass-Festival finden sich auch auf der Homepage unter www.arschkarte.ch oder auf der Facebook-Gruppe <https://www.facebook.com/arschkarte.ch/>

Weitere Medienauskünfte erteilt Ihnen Chantal Hebeisen unter der Nummer 078 905 25 74 oder E-Mail chebeisen@gmail.com.